



Wielandschule Weimar Staatliche Grundschule
mit Jenaplan-Profil



Schulprogramm

Die Staatliche Grundschule „Christoph Martin Wieland“ mit Jenaplan-Profil ist eine offene Ganztagschule und orientiert sich am Jenaplan. Das spiegelt sich in Organisationsformen, wie der Altersmischung und dem rhythmisierten Wochen- bzw. Jahresablauf, wird aber vor allem in unserem veränderten Lern- und Lehrverständnis deutlich. Unser Leitbild umreißt diese Grundhaltung.

Leitbild

Das Kind

Die Persönlichkeit des Kindes respektieren wir und begegnen ihr mit Achtung.

Wir sind überzeugt davon, dass jedes Kind seinen eigenen Weg des Lernens geht und dabei von uns liebevoll und konsequent begleitet werden soll.

Wir sind bestrebt für die uns anvertrauten Kinder eine Umgebung zu schaffen, in welcher sie nach ihren Bedingungen, Fähigkeiten und Interessen tätig werden kann.

Erziehung

Die Kinder, Pädagogen und Eltern bilden eine Erziehungsgemeinschaft.

Unser Ziel ist es, die Entwicklung der Kinder zu starken Persönlichkeiten zu fördern, welche sozial kompetent, eigenverantwortlich für ihr Tun sind und aktiv an ihrem Wissenserwerb arbeiten.

Lernformen

Die Grundlage unseres Handelns ist der Jenaplan mit seinen Säulen
Gespräch, Arbeit, Spiel und Feier.

Die Kinder lernen in altersgemischten Stammgruppen. Wir bevorzugen soziale und kommunikative Methoden des Lernens wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Fächer übergreifende Projektarbeit. Wir wollen, dass die Kinder mit Lust und Freude lernen und neugierig auf Neues bleiben.

Lernprozess und Bewertung

Jedem Kind wird die Erfahrung vermittelt, dass es etwas kann.

Neben den Lernergebnissen steht für uns der Arbeits- und Lernprozess des Kindes im Mittelpunkt. Daraus resultiert unser Leistungsbegriff.

Wir bevorzugen aussagekräftige, verbale Formen der Bewertung, welche den Entwicklungsstand und die Lernfortschritte der Kinder erkennbar werden lassen.

Ab einem geeigneten Zeitpunkt erfolgt die Bewertung der Leistungen in Form von Noten.

Schulgemeinschaft

Durch gemeinsames Handeln geben wir unserer Schule Vitalität und Vielfalt.

Unser Tun ist dem Gemeinwohl verpflichtet.

Die Mitwirkung aller Eltern bei der Gestaltung des Schullebens ist ausdrücklich gewünscht und auch möglich.

Inhaltlich methodische und organisatorische Gestaltung des Unterrichts

Strukturierung

Stammgruppe

An unserer Schule lernen 298 Schülerinnen und Schüler in 14 altersgemischten Stammgruppen.

Die Stammgruppen sind unsere „Schulfamilien“.

Sie heißen: Pandas, Regenbogen, Adler, Leoparden, Maulwürfe, Koalas, Wolken, Pinguine, Igel, Sonnen, Erdmännchen, Wale, Wölfe und Delfine.

Im Mittelpunkt des Lernens steht die Lebenswelt der Kinder, stehen ihre Erfahrungen und Emotionen, steht ihr originäres Handeln. Jede Stammgruppe hat eigene Rituale und Traditionen entwickelt und gestaltet den ritualisierten Wochenrhythmus gemeinsam. Die Themen und Inhalte ergeben sich aus dem Thüringer Lehrplan und werden fachübergreifend bearbeitet. Die Umsetzung des Thüringer Bildungsplans bis 10 wird immanent angestrebt.

Kooperative Lernformen haben einen hohen Stellenwert, die Kinder lernen miteinander und voneinander - sind Lernende und Lehrende.

Die tägliche Stammgruppenzeit gliedert sich in verschiedene Phasen:

Arbeit am Projekt – Gemeinsam werden Projektziele erarbeitet, Arbeitsgruppen gebildet und Themen umgesetzt.

Individuelle Lernarbeit – Die Schüler arbeiten selbstständig an ausgewählten Aufgaben.

Die eigenverantwortliche Arbeit an individuell abgestimmten Arbeitszielen wird von den Schülern dokumentiert und zuerst vom Lehrer, später selbstständig eingeschätzt.

Lernbeobachtung und Dokumentation sind hierfür Basis gebend.

In Gesprächen werden Gruppenthemen besprochen und abgestimmt. Im Einzelgespräch werden individuelle Lernziele und Fortschritte besprochen.

Das Gespräch untereinander ist immanenter Bestandteil des gemeinsamen Lernens.

Die Stammgruppenfeier und die Schulfeier fördern die Gemeinschaft und bilden den Rahmen für gemeinsames Leben.

Das Spiel ist in seiner freien und didaktisch gebundenen Form Bestandteil des Lernens.

Kurs

Im jahrgangshomogenen Kurs in den Fächern Mathematik, Deutsch, Heimat- und Sachkunde, Englisch (3. und 4. Jahrgang), Religion, Ethik, Musik und Sport, lernen bis zu 24 Schüler. Die Kursgruppe setzt sich aus den Schülern eines Jahrgangs aus vier Stammgruppen (1 Zweig) zusammen.

Hier werden fachliche Grundlagen gelegt und jahrgangsspezifische Kenntnisse vermittelt. Wir bevorzugen offene und demokratische Lernformen.

Seit diesem Schuljahr findet in zwei Stammgruppen kein Kursunterricht für die Fächer Mathematik, Deutsch und Heimat- und Sachkunde statt. Spezifische fachliche Grundlagen werden in Expertenrunden innerhalb der Stammgruppe vermittelt. Der Kursunterricht für Englisch (3. und 4. Jahrgang), Religion, Ethik, Musik und Sport findet in diesen Gruppen in der Altersmischung 1 / 2 und 3 / 4 statt.

(Anlage. Struktur Stammgruppen/ Kurs 2010/2011: Übersicht Schülerzahlen, Wochenrhythmus eines Schulanfängers)

Bewerten/Zensieren

Grundlage für das Bewerten und Zensieren ist der Thüringer Lehrplan auf der Grundlage des Thüringer Schulgesetzes und der Lehrerdienstordnung. (siehe Schulentwicklungsprogramm)

Das Beobachten und Analysieren von Lernfortschritten und Lernständen bilden die Basis für die Lernprozessbegleitung.

In den ersten beiden Schuljahren bekommen unsere Schüler ein ausführliches Berichtszeugnis. Ab dem 3. Schuljahr erteilen wir Noten und arbeiten mit dem Kompetenzbogen. In die Zensierung werden die Schüler mit einem Bewertungsprojekt eingeführt.

Im Halbjahr und zum Schuljahresende führen die Stammgruppenlehrer mit Schülern und Eltern ein Zeugnisgespräch, welches auch Zielvereinbarungen beinhaltet.

Organisation / Ablauf / Rituale

Feier zur Wocheneröffnung

Wir beginnen jede Woche mit einer gemeinsamen Feier in der Aula, hier stellt ein Lehrer in ansprechender Form den Arbeitsschwerpunkt der Woche vor.

Feier zum Wochenabschluss

Unser Feierprogramm am Freitag wird von den Schülern zusammengestellt. Sie präsentieren Ergebnisse aus dem Unterricht, zeigen Zaubertricks, spielen Theater, tanzen und musizieren.

An beiden Veranstaltungen sind Eltern unsere Gäste.

Schulanfang

Im November stellen wir den Eltern unser Schulkonzept vor. Nach der Anmeldung im Dezember laden wir die Schulanfänger und ihre Eltern im Mai zum „Käferfest“. Es bietet eine erste Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens. Die Beratungslehrerin der Schule besucht die Kindergärten, lernt die Kinder kennen und führt Gespräche mit den Erzieherinnen. Sie führt bzw. unterstützt Beratungsgespräche mit den Eltern den Übertritt in die Schule betreffend.

In einem Informationsabend am Ende des Schuljahres werden mit den Eltern alle organisatorischen Fragen geklärt.

Der eigentliche Anfang, die ersten beiden Tage, sind ein großes Ereignis für jede Stammgruppe. Die Kinder lernen sich kennen und erproben das neue Gruppengefüge. Zur Schuleinführung inszenieren die Lehrer für die Schulanfänger und ihre Familien ein Theaterstück. Jede Stammgruppenlehrerin begrüßt ihre 6 Erstklässler mit einer Sonnenblume.

Schulabschluss

Unsere Viertklässler verabschieden wir auf dem Schulfest mit einem Spiel und Erinnerungsstücken, welche dem jeweiligen Charakter des Festes entsprechen.

Unabhängig davon organisiert jede Stammgruppe ein Abschiedsfest oder eine Abschiedsfahrt für die Schüler des 4. Jahrgangs.

Die letzten zwei Schultage vor den Ferien sind Stammgruppentage. Innehalten und Reflexion, das Betrachten von Erreichtem und das Erkennen von Fortschritten helfen den Schülern bewusster zu lernen. Für ihre Zeugnisse gestalten die Schüler kunstvolle Mappen.

Die Zeugnisübergabe wird in jeder Stammgruppe mit einem selbst zusammen gestellten Programm und vielen Gästen gefeiert.

Streicherklassenunterricht

Aktives Musizieren fördert die Schüler in ihrer ganzen Persönlichkeitsentwicklung. Seit 2004 wird an unserer Schule Streicherklassenunterricht angeboten, jeder Schüler des 1. und 2. Jahrgangs kann ein Instrument erlernen. Später können sie im Schulorchester musizieren. Dadurch wird allen Schülern unabhängig vom persönlichen Hintergrund eine intensive, praxisbezogene musikalische Bildung ermöglicht. Der Streicherunterricht wird in den Tagesablauf der Kinder integriert.

Integration und Förderung

Unser Schulkonzept beruht auf der Grundlage, dass jedes Kind seinen Möglichkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden muss, unabhängig davon, welche Lernvoraussetzungen es hat.

Wir planen die Förderung unserer Kinder im Team.

Die Beratungslehrerin plant und evaluiert mit den Teams die Förderung von Kindern mit Förderbedarf und wird dabei von einem Sonderpädagogen unterstützt.

Für die Förderung besonderer Begabungen wurde innerhalb des Projekts 'Karawane der Neugierigen' ein innerschulisches Projekt entwickelt.

Unsere Kursangebote am Nachmittag sind auf individuelle Förderung von Interessen und Neigungen ausgelegt.

Wir nutzen vielfältige Partnerschaften zur Förderung unserer Kinder. Die Ehrenamtsagentur Weimar unterstützt uns zum Beispiel durch die Vermittlung von Lesepaten.

Wir nutzen das 'Netzwerk' zur Integration.

Demokratisch handeln

Demokratieentwicklung ist ein Grundanliegen unserer pädagogischen Arbeit.

Seit 2005 arbeiten wir eng mit dem Weimarer Projektbüro „Findet Demo“ zusammen, deren Mitarbeiter uns als externe Berater auf unserem Weg zu einer demokratisch handelnden Schulgemeinschaft begleiten.

Demokratie betrachten wir als eine Form des Zusammenlebens, in der jede und jeder die Möglichkeit hat, sich frei zu entfalten und in gemeinsamer Aushandlung die Ausgestaltung des Zusammenlebens mitzubestimmen. Jede und jeder übernimmt dabei Verantwortung für die eigenen Vorstellungen und Werte und für das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Aushandlungen sollen auf gleicher Augenhöhe stattfinden.

Demokratie als Lebensform sehen wir als die Grundlage dafür, eine Demokratie als Staatsform zu sichern. Demokratie soll auf einer Ebene der Lebensform in Gruppen erfahrbar werden, z.B. und vor allem in Sozialisationsinstanzen wie der Schule. Die Schule unterstützt so die Herausbildung eines greifbaren Demokratiebegriffs durch die Ermöglichung konkreter Erfahrungen in der eigenen Entwicklung. Kinder setzen sich so schon in der Grundschule mit demokratischen Grundwerten auseinander und lernen im Umgang miteinander danach zu leben. Diese Art der erlebten Demokratieentwicklung ermöglicht die Herausbildung einer kritikfähigen Gesellschaft.

Demokratieentwicklung beinhaltet viele Aspekte und bedeutet für uns:

- Demokratie lernen
- Demokratie üben
- Demokratie verstehen
- Demokratie erfahren
- Demokratie leben

Das Modellprojekt „Findet Demo!“, an dem sich unsere Schule zwischen 2005 und 2008 beteiligte, hatte zum Ziel sowohl bei den beteiligten Personen als auch in den beteiligten Institutionen Veränderungen anzustoßen. Das Projektziel, der Entwicklung einer demokratischen Grundhaltung nahe zu kommen, fußt auf zwei Säulen: zum einen auf der Entwicklung demokratischer Kompetenzen (Perspektivübernahme, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Partizipationsfähigkeit, politische Urteilsfähigkeit) und zum anderen auf der Entwicklung einer demokratischen Schulkultur (Demokratie als Lebensform, Transparenz und Offenheit, Mitbestimmung und Mitgestaltung, Fairness, Einbindung des gesellschaftlichen Umfelds). Neben den Projektstunden mit den Kindern, fanden auch Veranstaltungen für das Kollegium und Aushandlungsrunden zu für die ganze Schule relevanten Themen mit Vertreter/-innen der unterschiedlichen Interessengruppen statt. Da das Projekt die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur anstrebt, mussten alle mit einbezogen werden. Pädagogen und Pädagoginnen begaben sich auf eine Augenhöhe mit den Kindern und waren bereit mit ihnen zu lernen und ihre Bedürfnisse und Meinungen als gleichberechtigt anzuerkennen. Im Anschluss an „Findet Demo“ entstand unter der Mitarbeit von Pädagoginnen unserer Schule der Entwurf für ein Curriculum zur Demokratieentwicklung in der Grundschule. Speziell die Zielstellungen und Methoden des Curriculums „Demokratie als Querschnittsaufgabe“ prägen unsere pädagogische Arbeit.

Projekte

Miteinander

Die Projektwoche „Miteinander“ ist entstanden in Gemeinschaftsarbeit mit dem EJBW. Der Fokus liegt auf dem achtungsvollen Umgang miteinander, der Erarbeitung von Möglichkeiten der Konfliktlösung, der Entwicklung von Toleranz und der Festigung des Demokratieverständnisses unserer Schüler. Das Projekt findet in der ersten Schulwoche statt. Die gesetzten Akzente kommen im gesamten Schulleben zum Tragen.

Projektwoche „Schreibspaziergang“

Ausgehend von einem aktuellen Kinderbuch haben die Schüler vielfältige Möglichkeiten mit Sprache und Texten umzugehen, Interaktionen begleiten die Schreiblust der Schüler. Mit den entstandenen Texten und Büchern beteiligen wir uns am „Weimarer Buchlöwen“.

Projektstage „Kunst“

Die kreativ, schöpferische Auseinandersetzung mit Kunst in all ihren Ausdrucksformen und das Kennenlernen von Künstlern und ihren Werken stehen im Zentrum dieses Projekts. Kunst als Ausdruck eigener Gefühle und Wahrnehmung, Lernen als künstlerischer Prozess soll erlebt werden.

Projektstage „Sport“

Bewegung, als Grundlage für gesunde Lebensführung, sportliche Betätigungen und gemeinsames Handeln in Mannschaften stehen im Mittelpunkt dieser Projektstage.

Schuloffenes Projekt

Am Ende jedes Schuljahres gestalten wir eine schuloffene Projektwoche. Die Themen reichen von „Steinzeit“ bis „Zirkus“. Pädagogen, Eltern und Partner bieten Workshops zum Thema an. Abschluss der Projektwoche ist ein Schulfest mit der Präsentation der Ergebnisse.

Stammgruppenfahrt

Vor den Herbstferien geht unsere Schule eine Woche auf große Fahrt. „Lernen am anderen Ort“ ist für den ersten Jahrgang besonders aufregend, fördert den Gruppenzusammenhalt und das gegenseitige Kennenlernen innerhalb der Stammgruppen. Die inhaltlichen Schwerpunkte ergeben sich aus den örtlichen Gegebenheiten. „Wind“, „Wasser“, „Bäume“, ... fordern den Forscherdrang und die Entdeckerfreude unserer Stadtkinder. Mittlerweile fahren wir in 3 Schullandheime, da die Kapazität der einzelnen Einrichtungen für unsere Schülerzahl nicht ausreicht.

Schulpartnerschaft

Mit der polnischen Schule „Lejery“ aus Poznan pflegen wir seit 1999 eine intensive Partnerschaft.

Im jährlichen Wechsel finden gegenseitige Besuche statt. Schüler, Pädagogen und Eltern erleben eine Woche deutsch- polnische Freundschaft konkret.

Kinder und Erwachsene werden von Gastfamilien aufgenommen und erleben den Alltag in Familie und Schule im anderen Land. Gemeinsam gestaltete Höhepunkte, das Erkunden der Partnerstadt, das Knüpfen von Freundschaften und der Austausch unter den Pädagogen werden als sehr bereichernd angesehen.

Kooperation mit dem DNT und der Staatskapelle Weimar

Unsere Schule pflegt seit 2008 eine Patenschaft mit dem Deutschen Nationaltheater und der Staatskapelle Weimar. Alle Stammgruppen haben einen Paten aus den verschiedenen Bereichen des Theaters. Die Paten des Nationaltheaters bringen sich in Stammgruppenprojekte ein und informieren über die Abläufe innerhalb des Theaters. Die Stammgruppen besuchen verschiedene Veranstaltungen des Theaters. Instrumentalgruppen der Schule werden in Vorstellungen einbezogen.

Beteiligung an Projekten innerhalb Weimars

Die Schule initiiert bzw. beteiligt sich immer wieder an Projekten innerhalb des Schulumfeldes. Im Jahr 2009 waren dies zum Beispiel: 'Klingende Schule' das Frühlingskonzert im E-Werk, 'La, le, li' – Laternenfest im Bauhausjahr, 'Fit am Ball'- Spendenwanderung für Schulen in Afrika, 'Naftule und die Kinder' – eine Kooperation zwischen unserer Schulband und Helmut Eisel, aufgeführt im DNT, 'Kakao für alle'- die Wielandschule stellt im Weimarer Kunstkiosk aus und 'Wohntest Bauhaus' – Schüler testen die Wohnqualität vom 'Haus am Horn'.

Im Mai 2009 wurde die Schule als 'Ort der Vielfalt' von der Stadt Weimar ausgezeichnet. Die von der Bundesregierung an Weimar verliehene Auszeichnung wird jeden Monat an Einrichtungen weitergegeben, die sich besonders für Vielfalt, Toleranz und Demokratie einsetzen. Oberbürgermeister Stefan Wolf würdigte das rege Miteinander an der Schule, den engagierten Austausch mit Personen und Institutionen sowie die demokratischen Strukturen an unserer Schule.

Offene Ganztagschule

Ganztagskonzept

Im Rahmen des Programms 'Weiterentwicklung Thüringer Grundschulen' gibt es eine Vernetzung zwischen Unterricht und Betreuung. Die Lehrerin und Erzieherin einer Stammgruppe bilden ein Team zur gemeinsamen Betreuung ihrer Schüler, in Stammgruppenzeiten innerhalb des Unterrichts, am Nachmittag und gemeinsamen Vorhaben, wie der Stammgruppenfahrt. Das gemeinsame Mittagessen, die Stammgruppenzeit zur Erledigung der Hausaufgaben, zum Gespräch und zum Spiel schließen sich an den Unterricht an und werden ergänzt durch Kursangebote zur individuellen Förderung.

Wir nutzen die Kompetenzen von Kollegen und Kooperationspartnern, um unseren Schülern ein attraktives Ganztagsangebot zu bieten. Die Schüler wählen zu Beginn des Schuljahres zwischen einer Vielfalt von Kursangeboten nach ihren Interessen und Neigungen.

Für den ersten Jahrgang ist die „Snoezelzeit“ zur Erholung und Entspannung möglich.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird in zwei Stammgruppen das Modell 'Gebundene Ganztagschule' erprobt. Neben einem veränderten Rhythmus zwischen Unterricht und Pause, findet an drei Tagen in der Woche am Nachmittag epochaler Unterricht im künstlerisch - praktischen Bereich statt. Die Erzieher in diesen Gruppen werden noch stärker in den Unterrichtsvormittag einbezogen. Die Vernetzung zwischen Bildung und Erziehung wird verstärkt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern unserer Schule bringen sich ein und sind fester Bestandteil des Schullebens.

Neben den verbindlichen zwei Elternabenden und Elternsprechtagen im Schuljahr wird zweimal im Jahr in Elternseminaren über Inhalt und Methodik, die einzelnen Jahrgänge betreffend, informiert.

Das Verständnis und das Mittragen unseres pädagogischen Konzepts ist Grundvoraussetzung für schulischen Erfolg. Die Information und das Mitentscheidungsrecht der Eltern ist selbstverständlich und wird von den Eltern rege angenommen.

Die Elternsprecher organisieren einmal monatlich einen Elternstammtisch um aktuelle Themen zu besprechen, sich zu informieren und schulische Projekte und Höhepunkte vorzubereiten. Eltern beteiligen sich an der Schuleingangsfeier, dem Familienwandertag, den Kinderflohmärkten, der Schulfahrt, dem Schreibspaziergang, den Weihnachtsfeiern, dem Käferfest, verschiedenen Elterninformations-veranstaltungen, Wandertagen, Projekten, Nachmittagsangeboten, Schulfesten und vielem mehr.

Der Lernfortschritt und die Entwicklung der Schüler ist Thema der halbjährlichen Zeugnisgespräche.

In der Steuergruppe und temporären, thematischen Gruppen arbeiten Eltern, Pädagogen und Schüler gemeinsam an der Schulentwicklung. (Leitbild, Hausordnung, Schulkonzept, ...)

Die schulische Arbeit wird durch den 'Förderverein Jenaplanschule Weimar e.V.' maßgeblich unterstützt:

Fundraising, die Unterstützung im Schulentwicklungsprozess, Redaktion und Vertrieb der Schulzeitung, Erstellung und Pflege des Internetauftritts, Organisation von pädagogischen Gesprächsrunden, Flohmärkten und Familienwandertagen sind nur einige der Aktivitäten.

Schule als lernende Organisation

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Qualitätsverbesserung des Unterrichts. Entsprechend dem Charakter unserer Schule sehen wir das nicht nur als Einzelaufgabe jedes Pädagogen sondern als unser gemeinsames Ziel.

Unsere Zusammenarbeit haben wir dementsprechend organisiert.

Die Pädagogen einer Stammgruppe bilden ein Team.

Es gibt wöchentlich Absprachen in den Stammgruppenteams. Neben dem Austausch zur Lernbegleitung der Kinder, wird die fachübergreifende Arbeit gemeinsam vorbereitet und organisatorische Aufgaben besprochen.

Die Kurslehrer eines Jahrgangs und eines Faches bilden ebenfalls Teams. Die Absprache in den Kursen findet nach Bedarf statt. Eine Materialsammlung zu allen bearbeiteten Themen stellen wir im Schulportal ein. Um fachliche Qualifizierung zu gewährleisten, bieten Fachlehrer zu gefragten Themen schulinterne Fortbildungen an.

Für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sind Professionalität und Evaluation Grundvoraussetzungen. Schulinterne Erhebungen zu aktuellen Problemstellungen sind Instrument unserer Arbeit.

An unseren Fähigkeiten arbeiten wir mit kontinuierlich angelegten Fortbildungen.

Wir legen uns eine Lehrerbücherei an, laden Experten für SCHILF ein, hospitieren in anderen Einrichtungen und realisieren in jedem Schuljahr mindestens eine schulische Weiterbildung am Wochenende und am anderen Ort.

Jedes Jahr planen Pädagogen das Schuljahr gemeinsam und stimmen die Planung mit Eltern und Kooperationspartnern ab.

Schulentwicklung

Gemeinsam mit den Eltern haben wir im Schuljahr 2005 /2006 unsere Grundwerte im **Leitbild** der Schule formuliert.

Wir haben unsere pädagogisch begründeten Arbeitsformen und Organisationsstrukturen sowie unsere Lern- und Erziehungsansätze im **Schulkonzept** zusammengefasst.

Die Evaluation im Rahmen 'Eigenverantwortliche Schule' im Jahr 2006 durch das Expertenteam bildete die Grundlage unserer **Zielvereinbarung** mit dem Schulamt. Folgende Entwicklungsschwerpunkte sind darin festgehalten.

MITEINANDER

Wir entwickeln und pflegen eine Schulkultur, die durch Evaluation ein positives Schulklima begünstigt.

CURRICULUM

Wir richten unsere Arbeit stärker auf den Erwerb von Sach- und Methodenkompetenz aus.

JENAPLAN

Wir erarbeiten uns ein gemeinsames Verständnis zum Jenaplanprofil unserer Schule.

Drei Jahre wurde an der Realisierung dieser Ziele gearbeitet.

Im April 2010 beschließt die Schulkonferenz die Weiterführung der Schule bis 12 im Modell Thüringer Gemeinschaftsschule. Mit Unterstützung des Fördervereins bilden sich Arbeitsgruppen zu dieser Zielstellung.

Im Schuljahr 2009/2010 wurden folgende Schulentwicklungsschwerpunkt geplant. Das Lernen innerhalb der **Stammgruppe** soll wieder im Mittelpunkt stehen. Anwendungs-, Übungs- und Festigungsphasen des Lernens wurden zum Schuljahr 2010/2011 zurück in die Stammgruppe verlegt. (2h Ma, 2h Deu, 1h Heimat- und Sachkunde und 1h Ku)
Als methodisches Instrument zum individualisierten Lernen wurde Logbucharbeit eingeführt.

Mit der Teilnahme am Projekt 'Weiterentwicklung Thüringer Grundschulen' wurde die Weiterentwicklung des **Ganztagschulkonzepts** angestrebt.

Die Stammgruppenzeit am Nachmittag wurde um 15 Minuten verlängert. Kursangebote wurden inhaltlich überdacht.

Mit den **neuen Lehrplänen**, welche ab dem Schuljahr 2010/2011 Gültigkeit haben, ergibt sich die Aufgabe – das Curriculum der Schule zu überarbeiten, Beobachtungs-, Bewertungs- und Zensierungsmodalitäten anzupassen. Dazu bildete sich zu Beginn der Schuljahres 2010/2011 eine Arbeitsgruppe.

In der Zusammenarbeit mit Eltern wird es als Voraussetzung angesehen, dass diese sich einbringen und Schule aktiv mitgestalten. Die Einsicht in die Konzeption der Schule ist hierfür Voraussetzung.

In Kooperation aller Gremien der Schule soll im Schuljahr 2010/2011 ein **Elternleitfaden** entstehen, welcher dies ermöglicht.

Am Ende des Schuljahres 2009/2010 wurde die Schulleiterarbeit innerhalb des Kollegiums evaluiert. Diese ergab folgende Zielstellung:

Die Durchführung von **Unterrichtsbesuchen** und anschließenden Beratungsgesprächen

ist regelmäßiger durchzuführen.

Die **Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung** (erweiterter Schulleitung) ist zu definieren. Ein Geschäftsverteilungsplan wurde zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 erstellt.

Zwei **neue STG** wurden gegründet. Diese arbeiten modellhaft nach einem gebundenen Ganztagschulkonzept und ohne altershomogenen Kursunterricht.

Personalentwicklung

Die Tätigkeit aller Pädagogen und Pädagoginnen ist geprägt durch das Konzept der Schule. Dies erfordert ein besonderes Maß an Engagement und Kooperationsbereitschaft und die Fähigkeit sich mit der Rolle des Lern- und Entwicklungsbegleiters zu identifizieren.

In den letzten Jahren ist es mit Unterstützung des Schulamtes und durch intensive Schulentwicklungsarbeit gelungen, einen festen Stamm von Pädagogen zu bilden und zu entwickeln.

Die Erzieher verfügen alle über eine pädagogische Ausbildung und bringen unterschiedlichste Interessengebiete in die Gestaltung von Schule ein.

Durch schulinterne Fortbildungen werden die Qualität und die fachliche Vernetzung gesichert. Die enge Zusammenarbeit im Team fördert die Selbstevaluation und das gemeinsame Setzen von Entwicklungszielen. Gegenseitiges Hospitieren wird ermöglicht. Die Kollegen nehmen regelmäßig an regionalen und überregionalen Fortbildungen teil. Innerhalb des EJBW führen Kollegen Fortbildungen zur Demokratieentwicklung durch und nehmen an diesen teil.

Partner

Schulförderverein ‚Jenaplanschule Weimar e.V.‘

Universität Erfurt – Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Europäische Jugendbildungs- und -begegnungsstätte Weimar (EJBW)

Landesmusikrat Thüringen

Ehrenamtsagentur Weimar

Deutsches Nationaltheater Weimar (DNT) und Staatskapelle Weimar

Musikschule »Ottmar Gerster« Weimar

Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar

Bauhaus-Universität Weimar

Allegro Musikschule Weimar

Kinderwerkstatt Weimar

Interessengemeinschaft Papiergraben e.V.

Verein für Globales Lernen e.V.

Kinderzirkus Tasifan

Wir pflegen den Dialog

Als Staatliche Schule mit reformpädagogischem Profil stehen wir immer wieder im Blickfeld zahlreicher 'Bildungsinteressierter' aus dem In- und Ausland. Wir ermöglichen 'offene Türen' und Gespräche an unserer Schule und nutzen diese zu unserer Entwicklung.

Beispiele:

'Jenaplansalon' – Podiumsdiskussion zu bildungsrelevanten Themen

Gäste aus den Niederlanden, Finnland, Polen, Russland, England, Österreich...

Hospitationen von Lehrer/innen und Fachleitern aus verschiedenen Bundesländern und der Region

Zahlreiche Informationsveranstaltungen

Schulzeitung des Fördervereins

Öffentliche Schulfeste und Projektpräsentationen

Internetauftritt des Fördervereins

Wir stellen uns dem Vergleich

Wettbewerb 2006 'Zeigt her eure Schule' – Preisträger

Weltweites Kinder-Friedensprojekt 'Kids Guernica' 2006

Wettbewerb , Kinder zum Olymp' 2007 Endrunde

'Ort der Vielfalt' Mai 2008

jährlich:

Wettbewerb ,Weimarer Buchlöwe'

Wettbewerb ,Känguru der Mathematik'

Weimarer Schultheatertage (Theatergruppe, Musiktheatergruppe)

Kompetenztest Mathematik und Deutsch

Chronik – Geschichte unserer Schule

Die Wende in der DDR **1989** bringt viele Pädagogen dazu, über ihren Schulalltag nachzudenken. Einige Weimarer Grundschullehrer gehen auf die Suche nach Anregungen, Unterstützung, Bestätigung, informieren sich auf Grundschultagen und bei Hospitationen in den alten Bundesländern. Zurück in der eigenen Schule probieren sie Formen des offenen Unterrichts aus, versuchen, mit Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Trotzdem bleibt Unzufriedenheit, Grenzen werden spürbar. Es gibt unterschiedliche Auffassungen über Projektarbeit, über Notwendigkeit sowie Art und Weise der Zusammenarbeit im Team, über die Kooperation mit Eltern und nicht zuletzt über den Umgang mit Kindern. Einen entscheidenden Impuls bringt ein Besuch in der Jenaplan-Schule Jena. Als Ergebnis dieser Veranstaltung entsteht eine Lehrerinitiative zur Gründung einer Jenaplan-Schule in Weimar. (WIECHMANN, WITTE, ZIMMERMANN 1998, S. 135)

Mit Unterstützung der Stadt Weimar und auf Grundlage eines vom Kultusministerium genehmigten Schulkonzepts wurde mit Beginn des Schuljahrs **1993/94** der Schulversuch Jenaplan in Weimar mit einer Stammgruppe und 16 Schülern gestartet. Dieser Schulversuch lief mit Beginn des Schuljahres 2000 aus. Bis dahin wuchs die Schulgemeinde auf über 120 Kinder in fünf Stammgruppen an.

Die Staatliche Grundschule 'Christoph Martin Wieland' begann mit dem Schuljahr 2000/2001 mit der Gestaltung der 'Veränderten Schuleingangsphase'.

Nach der organisatorischen und räumlichen Zusammenführung des Schulversuches mit der 'Staatlichen Grundschule Christoph Martin Wieland' vollzog sich über Jahre ein 'Zusammenwachsen' der beiden Schulen.

Im Schuljahr **2004/2005** wurde das Gebäude der Wielandschule in der Gropiusstraße grundlegend saniert und ein angeschlossener Neubau errichtet.

2009 wurde mit dem Bau einer Zweifelderturnhalle auf dem Schulgelände begonnen.

Mit dem Schuljahr **2010/11** unterrichten die Lehrer der Staatlichen Grundschule »Christoph Martin Wieland« mit Jenaplan-Profil in vierzehn Stammgruppen 298 Schüler nach dem Jenaplan. Am Nachmittag werden die Kinder nach einem offenen Angebotskonzept durch 14 Erzieher betreut.

Entwicklungsvorhaben Gemeinschaftsschule Jenaplan Weimar

Lernen in der Gemeinschaftsschule

Das pädagogische Konzept der 'Staatlichen Grundschule Christoph Martin Wieland – mit Jenaplan – Profil wird in der Gemeinschaftsschule fortgesetzt und auf die weiterführenden Lerngruppen übertragen.

Die altersgemischte Stammgruppe bildet bis in die Obergruppe den schulischen Sozialisationskern für die Schüler. Sie ist das schulische Zuhause, Dreh- und Angelpunkt für die Planung und Organisation des Lernens, erste Anlaufstelle um Unterstützung zu finden bei der Bewältigung des schulischen Alltags. Die Stammgruppe bietet Orientierung und Vergleichsmöglichkeiten, gemeinsame Lernerfahrungen und ein wichtiges Übungsfeld zum Erwerb demokratischer Handlungsweisen.

Von der Stammgruppe aus ist es den Schülern möglich sich auf ihren individuellen Lernweg zu begeben.

Zielstellung des Lernens, Planung des Vorgehens, bevorzugte Methoden und Arbeitsmittel sowie geeignete Formen der Ergebnissicherung werden im Gespräch zwischen Schüler und Lehrer individuell festgelegt.

Die Schüler arbeiten von Anfang an eigenverantwortlich, wählen in einem offenem LERNRAUM SCHULE Ort, Sozialform und im Rahmen des Lehrplans Inhalte, je nach ihrem Lernziel und werden dabei von den Pädagogen als Begleiter, Berater und Impulsgeber unterstützt.

Stammgruppenzeit und individuelle Lernzeit wechseln einander ab und ergänzen sich.

Die Etablierung eines Expertensystems in der Schule – Lehrer als Experten, Schüler als Experten, Eltern bzw. andere Externe als Experten – ermöglicht die Öffnung der Fächer und gleichzeitig Spezialisierungsbestrebungen im Hinblick auf die Arbeit in der Jugendgruppe und der Oberstufe (Kurssystem).

Ziele, Wege und Ergebnisse ihrer Lerntätigkeit fixieren die Schüler in einem Logbuch. Die Reflektion und Bewertung der Leistungen erfolgt auf der Grundlage eines Portfolios in regelmäßig stattfindenden Beratungsgesprächen zwischen Schüler, Eltern und Lehrer. Im Ergebnis dieser Gespräche wird die weitere Schullaufbahn bis hin zum angestrebten Schulabschluss festgelegt.